

Wöhrmühltrasse stößt auf wenig Gegenliebe (NN, 11.5.2019)

Zum Artikel „Die Vorzugstrasse für die StUB steht“ (EN vom 9. Mai):

Diese Überschrift enthält einen großen Irrtum, denn die Trasse steht noch nicht, sondern es wird weiter geplant, die Finanzierung steht auch noch nicht und es wird, vielleicht zehn Jahre dauern, bis der Bau begonnen werden könnte.

Dazu müssen noch ganz wichtige Fragen rechtzeitig beantwortet werden, die auch für die Bürgerschaft von großer Bedeutung sein könnten:

Bevor weitere Millionen verplant werden, muss geklärt sein, wie hoch die Zuschüsse vom Bund und Land, nicht nur in Aussicht gestellt werden, sondern schriftlich zugesagt sind. Für diese notwendigen Zuschüsse muss aber das Straßenweggesetz vom Bundestag geändert werden.

Vor langer Zeit wurden schon einmal laufende Betriebskosten errechnet. Diese Zahlen stimmen mit Sicherheit nicht mehr, sind viel zu niedrig angesetzt, müssen umgehend neu berechnet werden. Diese laufenden Betriebskosten können nicht bezuschusst werden - wer kommt für diese jährlichen Kosten auf, ich denke, das kann nur die Stadt Erlangen sein. Die müssen dann in den jährlichen Haushalt eingestellt werden. Die Erlanger Stadtwerke können damit nicht noch zusätzlich belastet werden. Zirka sechs Millionen Euro z. Zt. bezahlen die Stadtwerke jährlich für den Omnibusverkehr. Der Busverkehr muss für den ÖPNV weiter aufrechterhalten werden und kann durch die StUB nicht ersetzt werden.

Oberbürgermeister Dr. Hacker von Herzogenaurach, hat einmal argumentiert, „Herzogenaurach braucht unbedingt die StUB, damit die Pendler schnell von Nürnberg nach Herzogenaurach zum Arbeitsplatz kommen“. Meine Frage, wie lange fährt, auf der jetzigen geplanten Trasse die StUB von Nürnberg nach Herzogenaurach? Wie viele Haltestellen müssen bedient werden?

Bei der Wöhrmühltrasse muss die Eisenbahn und die Autobahn A73 überquert werden. Wird dazu ein Tunnel gebaut oder eine Hochstraße? Was hat das für einen Einfluss auf die geplante Bebauung des Innenstadtparkplatzes?

Die Wöhrmühltrasse durchquert ein wertvolles Naturschutzgebiet. Wie wird hier der Naturschutz ausgehebelt? Hat da der Naturschutz nicht die Bedeutung, wie von der Rot/Grünen/Gelben „Stadtregierung“ immer vorgegeben wird?

Gibt es schon eine neue Kalkulation für die Investitionskosten für die geplante Trassenführung. Wenn noch nicht, dann ist das schnellstens zu erstellen, damit die Bürgerschaft rechtzeitig weiß, was auf den Steuerzahler zukommt?

Diesen Fragen könnte ich noch viele zufügen. Wenn diese oder noch andere wichtigen Fragen rechtzeitig beantwortet worden sind, dann muss einmal in der Stadtspitze, Stadtverwaltung und in den Fraktionen diskutiert werden, ob nicht noch einmal unter diesen neuen Voraussetzungen die Bürgerschaft mit einem weiteren Bürgerentscheid gefragt werden soll?

Hermann Gumbmann, Erlangen